



# Personalia

## Rudi Sander †

Am 21. Dezember 2020 starb Rudi Sander nach einer Corona-Infektion im Klinikum Kaiserslautern. Seine Ehefrau und sein Sohn mit seiner Familie trauern um ihn. Am 1. März 1952 in Kaiserslautern geboren, ging er dort zur Schule und ließ sich danach zum KFZ-Mechaniker ausbilden und war zuletzt als Meister bei Opel in Kaiserslautern bis zu seiner Verrentung beschäftigt.

Seit vielen Jahren war er Mitglied der POLLICHA.

An der Seite von Werner Kraus (1933–2007) erlernte er das für einen Lepidopterologen erforderliche Handwerk. Die über lange Zeit bestehende Freundschaft zwischen den beiden fand 2007 nach dem Tod von Werner für Rudi ein schmerzliches Ende.

Zur der Zeit war Rudi bereits im Ruhestand, war aber nun auf sich allein gestellt. Ihm fehlte der Beistand Werners mit seinem Wissen und dessen umfassender Artenkenntnis. Danach sind wir uns näher gekommen und ich erkannte in Rudi einen liebenswerten Menschen und Kollegen, den ich sehr schätzte und dem ich sehr zum Dank ver-

pflichtet bin. Bei unseren vielen Exkursionen übernahm er mit seinem Auto fast immer den Fahrdienst und wir nutzten bei Lichtfängen sein Equipment. Seine Ausdauer bei diesen nächtlichen Touren und der sich anschließenden Rückfahrt, oft im Morgengrauen, wusste ich sehr zu schätzen.

Die Erhaltung unserer Biotope lag ihm, wie uns allen, sehr am Herzen und so war es für ihn selbstverständlich, die von Heinz Schumacher (Arbeitsgemeinschaft Rheinisch-Westfälischer Lepidopterologen) organisierten Pflegemaßnahmen auf dem Felsenberg bei Schloßböckelheim im Nahe-tal, zusammen mit anderen Kollegen, tatkräftig zu unterstützen.

So hatte er auch die Wiesen nördlich von Kindsbach im Auge, die für die beiden FFH-Arten Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris teleius*) und die Schwesternart Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Phengaris nausithous*) ein Lebensraum sind.

Nachdem er bei einer Kontrolle im Sommer 2020 feststellen musste, dass die Wiesen zur Unzeit, während der Blüte des Wiesenknopfes, gemäht waren, setzte er sich mit dem

für die Terminierung der Mahd zuständigen Biotopbetreuer in Verbindung und drohte ihm mit einer Anzeige.

Rudi stellte im Winter eine Liste der Arten auf, die Werner Kraus und andere Kollegen bereits beobachtet hatten, aber neuere aktuelle Nachweise über deren Vorkommen fehlten. So suchte er vor ca. zwei Jahren nach dem Kleinen Speerspanner (*Rheumaptera subhastata* Nolcken, 1870) auf dem Betriebsgelände von Opel in Kaiserslautern-Einsiedlerhof, wo Werner Kraus 1969 die Art letztmals, vor dem Bau des Opel-Werkes, nachgewiesen hatte, leider erfolglos.

Auf seinem Plan für 2021 stand die Suche nach Bergwald-Goldruten-Blütenspanner (*Eupithecia cauchiata*), dessen Raupen an den Blättern der Goldrute (*Solidago virgaurea*) fressen. Die seltene Art wurde in der Pfalz letztmals 1995 nachgewiesen. Corona geschuldet, blieb es bei dieser Absicht.

Mit Rudi Sander haben wir einen aktiven Schmetterlingskundler in Rheinland-Pfalz verloren. Die ihn kannten, werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Ernst Blum, Neustadt/Weinstr.



Abb. 1: Rudi Sander beim Lichtfang. (Foto: Ernst Blum)



Abb. 2: Rudi Sander in der Uni Kaiserslautern bei der Kontrolle der Sammlung Rudolf Heuser, November 2015. (Foto: Ernst Blum)